

Island 2016



- Aktiv-Guiding-Tour Flateyri 26.07.2016 - 04.08.2016
- Charter- oder Linienflug ab Deutschland nach Keflavik und zurück, inkl. 40(46) kg Freigepäck zzgl. 5(10) kg Handgepäck,
- Inlandsflug von Reykjavik nach Isafjörður und zurück.
 - Alle nötigen Bustransfers innerhalb Islands zum Hotel und den Inlandsflughäfen und zurück.
 - Betten für teilnehmende Personen im Ferienhaus.
 - 2 Ferienhäuser Typ Standard in Flateyri inkl. Strom, Wasser, Heizung, Bettwäsche, Handtücher, Endreinigung.
 - 2 x Kajütboot 7,85 m mit 130 PS Turbo-Diesel ausgestattet mit Echolot, GPS und Kartenplotter
 - Tägliche Ausfahrten (Wetterabhängig) mit 2 Guides.
 - Zwischenübernachtung auf der Rückreise für 2 Nächte im 3***-Hotel in Reykjavik im Doppel- oder 3-4-Bettzimmer

Ablauf

- Aufenthalt im Camp von Dienstag 26.07.2016 bis Dienstag 02.08.2016.
- Transfer per Flug nach Reykjavik am Dienstagabend 02.08.2016
- 2 x Übernachtungen in Reykjavik
- 2 Tage zur freien Verfügung.
- Rückflug an jeweiligen Zielflughafen am Donnerstag 04.08.2016

Wir starten von Berlin und Hamburg, gemeinsamer Treffpunkt ist dann Keflavik.



Lasst bloß keine Frauen los, da gibt es Spaß ohne Ende aber auch etliche Katastrophen. Es ging schon turbulent in Berlin los. Wir wollten nicht als erste einchecken und waren erst mal noch gemütlich Kaffee trinken und quatschen. Irgendwann war die Schlange nur noch minimal und wir beschlossen, so jetzt kann es zur Kofferabgabe gehen. Freigepäck für jeden waren 40 kg. (Meine Angel war 5 cm zu lang für meinen kleinen Koffer also musste zu Hause noch ein großer Koffer her. 40 kg darf man ja). Am Schalter angekommen und den 40 kg Koffer hochgewuchtet. Die nette Dame meinte dann: "40 kg ja, aber nicht in einem Koffer. Maximale kg Zahl 32." Na Klasse, was nun? Umpacken war angesagt. Astrid ihre Koffer hatten die max. Zahl von 32 kg nicht erreicht. Also Koffer auf und umgepackt. Vor den Augen der nächsten Schlange, viel peinlich und die Zeit lief uns weg. Die nette Dame meinte dann: "Belegung der Flieger checkt schon ein." 3 kg wollen aber erst einmal gefunden und umgepackt werden, währenddessen immer wieder das Wiegen. Dann endlich 32,4 kg. Sollten wir doch tatsächlich noch die 400 gr umpacken. Mit guten Zureden dann endlich die Annahme meines Koffers. Dann ging das Rennen los. Komplette am anderen Ende war unser Gate. Trixi brauchte noch eine Sonnenbrille :-). Noch einmal kurz angehalten und probiert, mittlerweile kam schon die Ansage: "Letzter Aufruf der Maschine", die nette Verkäuferin meinte: "Erst wenn sie mit Namen aufrufen dann wird es höchste Zeit." Na dann :-). Noch eine andere aufprobiert. Sylke, Astrid und ich haben echt Zustände bekommen. Trixi war die Ruhe in Person, sie fliegen schon nicht ohne uns ab". Sie hatte natürlich recht und ich muss immer wieder bei der Geschichte schmunzeln.

Durch das ganze Trödeln haben wir natürlich alle nur noch vereinzelt Sitzplätze bekommen und wir waren das erste Mal gebadet als wir endlich im Flieger saßen. Das geht ja schon lustig los.

Ankunft in Keflavik



Und schon geht es weiter zum Inlandsflug von Reykjavik nach Isafjörður

Im Warteraum sitzt noch eine Truppe mit Männern, voll cool mit schwarzen Pullovern und natürlich Angelaufdruck. Da wir ja eine lustige Truppe sind kam schon immer der Blick zu uns und das Fragezeichen, was machen die Frauen bei einem Inlandsflug zu einem Angelcamp. Im Flieger dann immer wieder Spaß und Angelgeschichten von uns. Irgendwann hat sich einer von der Männertruppe getraut zu fragen: "Ihr geht wohl zum wandern nach Island". Na sicher, wir wandern! -) Ne, natürlich gehen wir angeln. Betretene Gesichter und der Spruch: "Oh ne bitte lasst uns doch das letzte Hobby der Männer. Wir sind froh dass die Frauen zu Hause sind und jetzt haben wir noch so eine Hühnerschar im Camp".

Ja, liebe Männer zieht Euch warm an, denn erfahrungsgemäß sind wir diejenigen die mehr Fische angeln als die Männer und das sollte sich ja auch bewahrheiten.



ein witziger Kindersstuhl :-)



wunderschönes
Island



Das Camp in
wunderschöner
Landschaft
eingebettet. Wir
fühlen uns schon
jetzt pudelwohl.



Bobby 15 und Bobby 17 sind unsere Boote für den Aufenthalt in Island.



Angelguide Veikko auf Bobby 17



Veikko ist ein junger Mann, der für 2 Wochen Angelurlaub machen wollte. Sabine hat ihn gefragt, ob er unser Guide für 7 Tage sein würde und Veikko hat zugesagt. Veikko ist sehr naturverbunden und jedes Stück Papier, was unverhofft vom Boot geweht ist, wurde hinterher gefahren und wieder eingesammelt und dem Müll zugeführt. Er hat uns immer wieder auf die tolle Landschaft hingewiesen. Nicht nur die großen Fische sind schön, jeder Fisch wurde bewundert, egal in welcher Größe. Er hat uns in aller Ruhe Knoten gezeigt und uns viele Tipps und Tricks der Angelsport gezeigt. Er hatte natürlich auch jede Menge Spaß mit uns. Wer führt schon eine Frauengruppe zum Angeln. Die 2. Woche, in seinem Urlaub, hat er noch einmal geschrieben und uns gedankt für die tolle, abwechslungsreiche Woche.



Angelguide Daniel auf Bobby 15



Daniel ist Angelguide und bei Sabine angestellt. Er ist ein junger Mann mit stets guter Laune und ein Optimist. Er hat die Truppe stets animiert, dass es doch noch viel größere Fische gibt. Sein Toc, toc für das Steinbeißerangeln schallte immer über das Meer :-). Die Truppe wurde stets mit Keksen gefüttert, um sie bei Laune zu halten. Ein Aufgeben gibt es nicht. Viele Tipps und Tricks hat uns Daniel, trotz seines jungen Alters, vermittelt. Wir sind natürlich über jeden Tipp dankbar und der größte Fisch auf dem Boot hat gezeigt, dass die Stellen, die Daniel anfährt, super sind und die Mädels das vermittelte Wissen gut angewendet haben. Die Fische haben wir natürlich selber an Land geholt, egal wie groß sie waren.



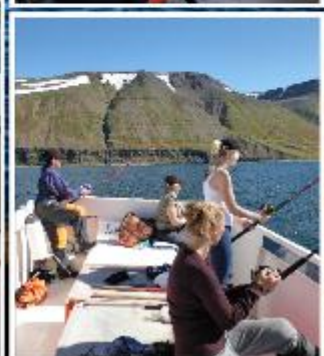
Die Bootsbesetzung
von Bobby 15

Sabine
Ute
Trixi
Andrea



Die Bootsbesetzung
von Bobby 17

Sylke
Astrid
Doris
Kristin
Arnett



Nach einer kurzen Nacht und der Bootseinweisung kann es endlich losgehen. Wer fängt den ersten Steinbeißer?



Jubelruf auf Bobby 17 und uns war allen klar, Astrid hat einen Steinbeißer gelandet. Und glaubt mir, den Schrei haben sogar die Männer im Camp vernommen und das ist ca. 1km entfernt. Unsere Astrid hat schon ein lautes Stimmchen :-)

Bobby 15 lässt nicht lange auf sich warten und ich ziehe den ersten Steinbeißer an Land. Was sind denn das für hässliche Fische, wie aus der Zeit der Dinosaurier sehen sie aus und man muss aufpassen, dass die Finger nicht im Weg sind sonst sind sie weg.



Steinbeißer sind nicht die schönsten Fische aber sehr schmackhaft und wir haben uns jeden Tag den Bauch voll geschlagen. Unwahrscheinlich lecker.



Wieder in Deutschland angekommen habe ich Lukas ein kleines Steinbeißerfilet gekauft, so konnte er den Fisch kosten den wir dort so viel geangelt haben. 29,90 Euro der Kilopreis für Filet. Ein stattlicher Preis und gut, dass wir dort täglich Steinbeißerfilet's gefuttert haben :-)





Schöne
Küchendorfsche für
den Anfang



Jeden Tag schauen
wir auf das Wetter
ob wir endlich raus
aus dem Fjord
können. Immer wieder
der enttäuschte
Blick. 2. Mal Probe
aber die Wellen sind
einfach zu hoch. Im
Fjord gibt es aber
jede Menge
Steinbeißer und wir
sind natürlich fleißig
am Angeln.



Hier mal eine
Bilderserie für das
Entstehen eines
perfekten Bildes :-)



1.

2.

3.

Spaß pur!

4.

5.

So ist es doch hübsch :-)





Hier das ganze noch einmal :-)

1.



2.



3.

So einfach ist es gar nicht die Fische zu halten.

4.



5.



Und das perfekte Bild

→



7.



Wunderschöne Dorsche und jedes Mädel strahlt über beide Ohren.





Vor einer grandiosen Kulisse angeln wir täglich.

Was machen eigentlich die Männer im Camp? Sie sind täglich an der Tankstelle und im Pub, manchmal angeln sie auch--> aber so richtig Erfolg haben sie nicht.

Am Anfang haben sie noch gefragt ob wir was geangelt haben aber tagtäglich unsere vollen Kisten zu sehen, das ist echt deprimierend. Ach Jungs, das haben wir doch von Anfang an gesagt. Es gab dann auf ihrer Facebookseite 1 Bild mit 2 kleinen Barschen und 2 kleinen Steinbeißern und der Spruch darunter "Es läuft". Na, das haben wir doch gesagt, dass es läuft aber eben nicht bei den Männern sondern bei uns :-)



Die meiste Zeit vom Tag verbringen wir beim Angeln. Im Fjord haben wir ganz ruhiges Wasser aber wehe wir kommen zum Fjordende. Die Wellen sind dort Meterhoch. Trotz allem ist das Wetter für Island völlig untypisch. Es ist warm und die Sonne scheint. Wenn lauter Engel reisen, dann muss es ja schön sein.





Liebe Sabine, nicht
würgen, nur halten
für ein Foto.



Wenn wir mal nicht
angeln quatschen wir
und haben einfach nur
Spaß miteinander. Wir
sind eine duffe
Truppe.





Das Angeln auch
Arbeit ist sieht man
an diesen Bildern.



Nicht nur große
Fische gab es sondern
auch viele Raritäten.
Wer angelt schon
einen großen
Seestern mit 9
Armen oder eine
große Muschel?



Isafjörður, ein kleines Örtchen mit einer Tankstelle, einem Pub, einem Friedhof, einer Tankstelle und einer Hauptstraße.



So werden die Häuser repariert:-)

Absolut lustig die Speisekarte im Pub.





In Island braucht man keinen Fisch filettieren und verarbeiten. Er wird jeden Morgen in der Fischfarm abgegeben.



Wir Frauen haben jeden Tag gut gefüllte Kisten und die Fischfarm freut sich über die Fänge.



Am vorletzten Tag natürlich wieder ein Blick auf die Wetterkarte und mit einem hoffnungsvollen Blick in Richtung Guide die Info, mit etwas Glück stehen wir in der Nacht um 2 auf und fahren ab aufs offene Meer. Das setzt natürlich voraus, dass alle Koffer gepackt sind da unsere Abreise für 15:00 Uhr angesetzt ist. Das wird Stress und hoffentlich klappt es.

Um 2 aufgetanden und es gab grünes Licht, wir fahren zum Eisfjord raus. Jetzt steigt natürlich bei allen die mitfahren der Adrenalinpegel.

Die Wellen sind immer noch hoch und so richtig glauben können wir es nicht. 2h Anfahrt um diese Uhrzeit strapazieren natürlich auch unseren Magen und bringen manchen von uns an die Grenze aber was tut man nicht alles für die großen Fische.

Wir sehen bei dieser Fahrt Papageienvögel, Schweinswale und man glaubt es nicht. Delfine begleiten uns. Hier gibt es leider nur ein Video davon.

Mir dabei sind bei diesem Trip Ute, Sabine, Astrid, Sylke, Kristin und natürlich ich.



Sabine hat den ersten Biss und die Schnur zieht von der Rolle, kontinuierlich und ohne Stopp. Mist, doch kein Fisch, es ist ein Hänger. Mit viel Geduld und gemeinsamer Hilfe schaffen wir es die Schnur zu retten. Veikko hat das Boot gut im Griff und fährt immer wieder der Schnur entgegen. Nach 10 min haben wir die Schnur und auch den Gummifisch gerettet. Ohne Ersatzrolle wäre der Trip für Sabine beendet. Für das nächste Mal ist auf alle Fälle eine Ersatzrolle dabei, wir sind ja lernfähig.



Und dann geht es Schlag auf Schlag. Ute holt den ersten Fisch mit 1,09 an Land, Sabine ihr erster 1,15 und bei mir beißt erst gar nichts an und dann hole ich auch meinen ersten Dorsch an Land. 80cm, na da hätte ich auch im Fjord angeln können. Nachdem Ute schon 4 Kracher an Land geholt hat und ich schon echt frustriert bin geht es bei mir auch endlich los. 1,09 dann 1,10 dann 1,12 und der größte 1,15. Was sind das für Fische. Die Kraft in den Armen lässt nach. Aufgeben gibt es nicht und wir werfen die Angel immer wieder ins Wasser.

Auf dem Bobby 15 geht auch die Post ab. Sylke holt einen Dorsch mit 1,17 an Bord und Astrid legt mit 1,17 nach, allerdings 200gr leichter. Kristin holt auch fleißig Dorsche an Land, dann kommt ein Biss bei Kristin und es wird schnell klar, das ist ein großer Dorsch. Daniel bietet seine Hilfe an aber wo kommen wir denn da hin. Kristin holt natürlich selber ihren Dorsch an Land.

Om für cm Endlich an Bord ist Kristin platt und völlig ausgepumpt. Dann beginnt das Jubeln.

1,33

Der absolute Hammer und Kristin wird noch lange an den Tag denken. Nichts im Vergleich zu den kleinen Dorschen aus der Ostsee.



Andrea



Sylke



A fisherman wearing a bright yellow jacket is holding a large, silvery salmon on the deck of a boat. The background shows a cloudy sky and the ocean.



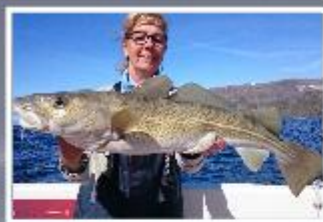
A fisherman wearing a red and yellow jacket is holding a large fish on a boat. The fish is dark and has a prominent white stripe along its side. The background shows a cloudy sky and the side of the boat.



Ute



Sabine



Trixi, war unsere Dorschqueen. Steinbeißer fand sie bis zum Schluss hässlich und hatte vor den Zähnen Respekt. Sie hat lieber auf Dorsch geangelt. Trixi hat bei Beißflaute einfach ein Gummibärchen an den Haken gehängt und dann kamen auch wieder die Bisse. Auf so eine Idee würden nie Männer kommen.



Amett



Doris, ist die älteste Teilnehmerin und schlägt sich fantastisch. Wenn wir in dem Alter noch so taff sind haben wir alles richtig gemacht. Hoffentlich kommt sie noch oft mit.





Der harte Kampf um die Pokale hat ein Ende. Sieger, mit ihrem riesen Dorsch von 1,33 und 24 kg, natürlich Kristin.



Ute mit ihrem Dorsch von 1,24



und Sylke mit ihrem Dorsch von 1,17 ganz knapp vor Astrid. Astrid ihr Dorsch war 200gr leichter. Liebe Astrid, in Florida holst Du Dir den Pokal :-)



Dann heißt es Abschied nehmen vom Angelcamp. Es geht zurück nach Reykjavik. Dort haben wir noch 2 Übernachtungen um uns die schöne Natur von Island anzuschauen

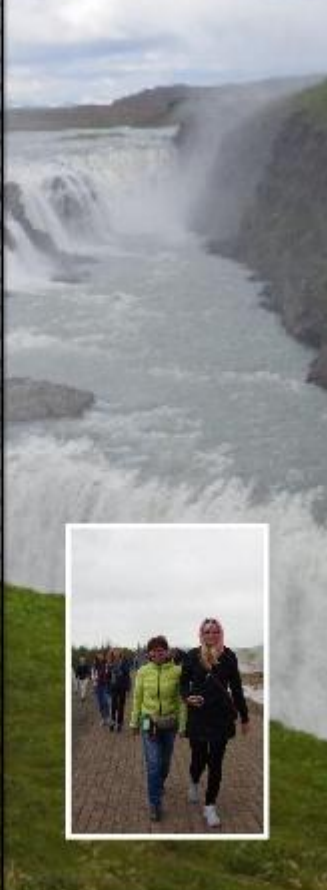


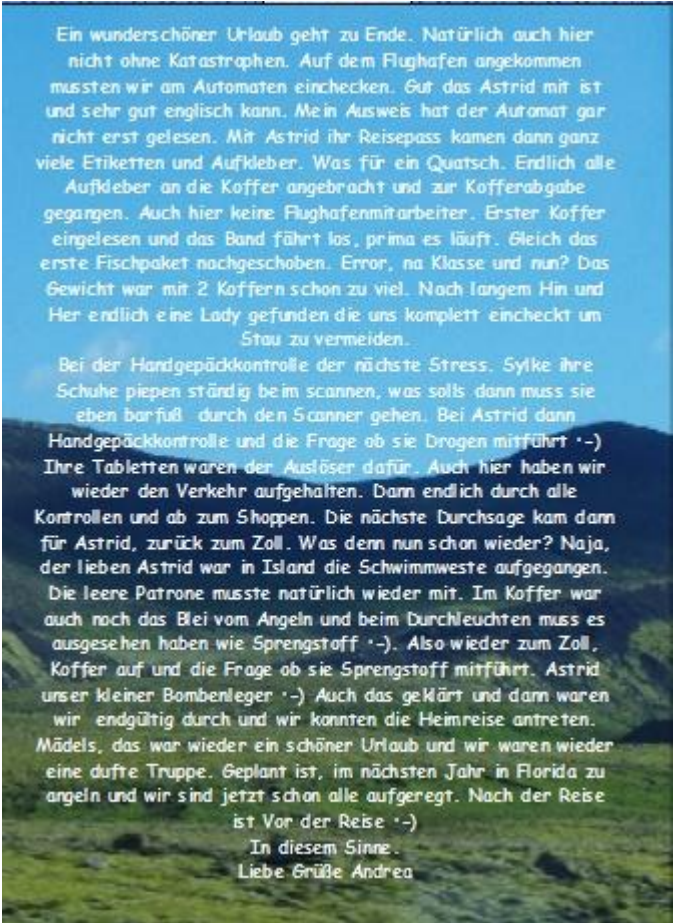
Wir sitzen gemütlich
beisammen und
besprechen den
aufregenden Tag noch
einmal gemeinsam.
Kristin hat
natürlichen einen
ausgegeben auf ihren
Monsterfisch.



Am letzten Tag
machen wir noch
einen schönen Ausflug
und wir sind von
Island begeistert.







Ein wunderschöner Urlaub geht zu Ende. Natürlich auch hier nicht ohne Katastrophen. Auf dem Flughafen angekommen mussten wir am Automaten einchecken. Gut das Astrid mit ist und sehr gut englisch kann. Mein Ausweis hat der Automat gar nicht erst gelesen. Mit Astrid ihr Reisepass kamen dann ganz viele Etiketten und Aufkleber. Was für ein Quatsch. Endlich alle Aufkleber an die Koffer angebracht und zur Kofferabgabe gegangen. Auch hier keine Flughafenmitarbeiter. Erster Koffer eingelezen und das Band fährt los, prima es läuft. Gleich das erste Fischpaket nachgeschoben. Error, na Klasse und nun? Das Gewicht war mit 2 Koffern schon zu viel. Nach langem Hin und Her endlich eine Lady gefunden die uns komplett eincheckt um Stau zu vermeiden.

Bei der Handgepäckkontrolle der nächste Stress. Sylke ihre Schuhe piepen ständig beim scannen, was solls dann muss sie eben barfuß durch den Scanner gehen. Bei Astrid dann Handgepäckkontrolle und die Frage ob sie Drogen mitführt :-). Ihre Tabletten waren der Auslöser dafür. Auch hier haben wir wieder den Verkehr aufgehalten. Dann endlich durch alle Kontrollen und ab zum Shoppen. Die nächste Durchsage kam dann für Astrid, zurück zum Zoll. Was denn nun schon wieder? Naja, der lieben Astrid war in Island die Schwimmweste aufgegangen. Die leere Patrone musste natürlich wieder mit. Im Koffer war auch noch das Bei vom Angeln und beim Durchleuchten muss es ausgesehen haben wie Sprengstoff :-). Also wieder zum Zoll. Koffer auf und die Frage ob sie Sprengstoff mitführt. Astrid unser kleiner Bombenleger :-). Auch das geklärt und dann waren wir endgültig durch und wir konnten die Heimreise antreten. Mädels, das war wieder ein schöner Urlaub und wir waren wieder eine dufte Truppe. Geplant ist, im nächsten Jahr in Florida zu angeln und wir sind jetzt schon alle aufgeregt. Nach der Reise ist Vor der Reise :-)

In diesem Sinne.
Liebe Grüße Andrea